Abstract zur Diplomarbeit

Zwischen Vergessen und Fühlen: Schmerz erkennen, wo Worte fehlen

Elina Calaresu, RS 23 – 26A, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäterin HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Schutz und Rettung Bern - Rettungsdienst

Einleitung

Im Vergleich zu kognitiv gesunden Menschen, sind demente Personen häufig in ihrer verbalen Ausdruckfähigkeit eingeschränkt und äussern Schmerzen ausgeprägter über nonverbale Signale. Um auch dieser Patientengruppe würdevoll gerecht zu werden, ist es notwendig, dass das Rettungsdienstpersonal auf diese nonverbalen Signale sensibilisiert ist und mögliche Ressourcen für die Beurteilung von Schmerzen bei Menschen mit Demenz kennt und anwenden kann.

Ziele und Fragestellung

Die Arbeit soll mögliche Ressourcen zur Schmerzerfassung bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz aufzeigen und Rettungsdienstpersonal auf nonverbale Schmerzsignale sensibilisieren mit dem Ziel, die präklinische Versorgung dieser Patientengruppe zu optimieren. Folgende Fragestellungen werden zur Erarbeitung der genannten Thematik bearbeitet:

- Wie beeinflusst Demenz die Wahrnehmung und Ausdrucksformen von Schmerzen bei betroffenen Personen?
- Welche validierten Methoden zur Schmerzerfassung bei an Demenz erkrankten Menschen sind beschrieben und welche lassen sich für die präklinische Versorgung adaptieren?

Methodik / Material

Die Arbeit basiert auf einer systematischen Literaturrecherche mittels Google Scholar und Swissconsortium zu Demenz, Schmerz und Fremdbeobachtungsinstrumenten. Berücksichtigt wurden überwiegend deutschsprachige Publikationen der letzten 10 Jahre.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Menschen mit Demenz nehmen Schmerzen grundsätzlich weiterhin wahr. Die verbale Schmerzäußerung ist mit zunehmender Erkrankung deutlich eingeschränkt, wodurch nonverbale Ausdrucksformen eine zentrale Rolle in der Schmerzerkennung einnehmen. Fremdbeobachtungsskalen konzentrieren sich dabei auf die Beurteilung von Mimik, Lautäusserungen und Körperhaltung der Betroffenen.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Fremdbeurteilungsskalen können das Vorhandensein von Schmerzen erkennen, sind aber in der präklinischen Versorgung unterschiedlich praktikabel und erfassen Intensität oder Lokalisierung nur begrenzt.